

Kärnten, als Funddatum wird der 12. September 1931 genannt. Der zweite Ringfund kommt aus Matrei in Osttirol, Datum: August oder September 1949 (Weissert nach Schewarewa, 1955).

Ein äußerst interessanter Ringfund wurde nun im Jahr 1976 in der Steiermark gemacht. Am 27. Juli 1976 fand Herr Bezirksförster Skrieberrnegg aus Kindberg auf der Schanzsattel-Bundesstraße bei Allerheiligen im Müürztal eine tote Schwarzkopfmöwe mit einem Moskauring. Diese Möwe wurde erst 33 (!) Tage vorher, am 24. Juni 1976, als diesjähriger Jungvogel auf der Smalenyi Insel (46.15 N, 32.00 E) an der sowjetischen Schwarzmeerküste beringt. Diesem Ringfund kann nun wegen seiner kurzen Zeitspanne zwischen Beringung und Wiederfund besondere Bedeutung beigemessen werden. Er zeigt deutlich, daß Jungvögel dieser Art schon kurz nach dem Flüggewerden weite Wanderflüge durchführen können. Immature Exemplare, die im Juli bei uns gesehen werden, können daher durchaus bereits aus dem zirka 1000 km entfernten Brutplätzen am Schwarzen Meer zugewandert sein. Vermutungen, wonach solche Vögel auch von einem „näheren“ möglichen Brutplatz stammen könnten, sind daher besonders sorgfältig zu prüfen.

Literatur

Bauer, K. (1957): Interessante Brut- und Sommervorkommen im Neusiedlerseegebiet. Vogelkundl. Nachr. aus Österreich 7, 1—7.

Jacoby, H., G. Knötzsch & S. Schuster (1970): Die Vögel des Bodenseegebietes. Ornith. Beob. 67: Beiheft.

Landmann, A. (1978): Erster Nachweis der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) in Nordtirol. Egretta 21, 27.

Schlenker, R. (1973): Über Brutvorkommen und Schutz der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) in Deutschland. Vogelwelt 94, 182—188.

Staudinger, M. (1978): Erfolgreiche Brut der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) im Burgenland, Österreich. Egretta 21, 8—11.

Wagner, S. (1978): Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) überwintert in Villach. Egretta 71, 26—27.

Weissert, B. (1977): Ein Nachweis der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) in Steiermark. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 6, 99—103.

Wrusz, W. (1976): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1975. Carinthia II, 86, 453—460.

Helmut Ha a r, A-8262 Ilz 183

Mittelmeersteinschmätzer (*Oenanthe hispanica*) im Seewinkel. Am 1. Mai 1978, im Verlauf einer Morgenexkursion, die uns vom Apetloner Hof in Richtung Mexikopuszta zum sog. Neudegg führte, erblickten wir, Fr. E. Klaus, H. H. Buchsbäum und ich, einen Vogel, den wir sofort als Steinschmätzer einer uns unbekannteren Art ansprachen.

Er gestattete eingehende Beobachtung und den Vergleich mit den Abbildungen in verschiedenen Feldführern (Peterson, Parey), so daß es der drei kurzen rauhen, vom Dach einer Holzhütte aus gesungenen Strophen nicht mehr bedurfte, um ihn an Hand der sandfarbenen Ober-

seite und der schwarzen Kehle als Männchen des Mittelmeersteinschmätzers (*Oenanthe hispanica*), schwarzkehlige Form, bestimmen zu können.

Im Beobachtungszeitraum von zirka 45 Minuten nahm der Steinschmätzer gelegentlich Futter vom Weg auf und trug im Anschluß daran die erwähnten Gesangsstrophen vor. Dabei ließ uns das Tier relativ nahe herankommen: Erst bei Annäherung aus 4 bis 5 Meter unternahm es kurze Flüge von maximal 20 Meter, gebärdete sich auch sonst nur wenig scheu und beobachtete jede unserer Bewegungen sehr interessiert.

In den darauffolgenden Minuten wendete es seine Aufmerksamkeit wieder zur Gänze der Futtersuche zu, so daß wir unsererseits die Beobachtungen an diesem interessanten Vogel abbrechen und gegen 12.00 Uhr mittag den Rückweg antraten. Am 5. Mai war der Mittelmeersteinschmätzer trotz längerer Nachschau nicht mehr anzutreffen.

Dr. Ernst D u d a, A-1160 Wien, Paletzgasse 17